



11 Globetrotter der Kirmesgesellschaft steigen am 1.4.1990 um 5.00 Uhr in Hirschheim in den Bus - es geht ab Richtung Flughafen Düsseldorf. Um 9.15 Uhr startet eine Maschine der Air-France zum 14-Stunden-Flug über Paris und Houston (Texas) nach Mexico-City. Mit von der Partie sind Maritha Holl-Biegmann und Karl Holl (Reiseleitung), Inge und Heinz Fink, Lisa und Heri Flöck, Uschi und Aloys Kremer, Walter Schmitz und die Nesthächchen Sana und Ivo Holl.

Mexico-City empfängt uns am Sonntag nachmittag. Carlos, unser Busfahrer, steuert sein Gefährt sicher zum Hotel "Sevilla Palace" auf der Reforma, mitten im Betrieb der mit 20 Millionen Einwohnern größten Stadt der Welt. Nach einem Begrüßungsdrink fallen wir alle müde ins Bett - in "Old-Germany" ist es inzwischen schon 2 Uhr nachts. Vor uns liegen 3 unvergeßliche Wochen, deren Höhepunkte ich nur im Zeitraffer schildern kann.

Stadtrundfahrt

Am nächsten Tag sammeln wir die ersten Eindrücke der Großstadt Mexico-City. Schon werden wir mit der ersten Überraschung konfrontiert: Die vorgesehene Route muß geändert werden. 50 000 Campesinos (Bauern) demonstrieren in der Innenstadt für mehr Rechte und bessere Bezahlung. Man bedenke: Ein Arbeiter verdient in 9 Stunden am Tag ca 5,00 DM. Bei dieser friedlichen Demonstration erleben



AUF DEN SPUREN DER MAYAS

2 500 km mit dem Bus durch Mexiko

wir die Armut der Bevölkerung live - die Not ist diesen Menschen in die Gesichter geschrieben.

Unsere City-Tour führt uns aber weiter: Nationalpalast, Kathedrale sowie Hauptpost, ein Bau im Stil der Renaissance, dessen Schalterhalle und Treppenaufgang mit kunstvollen Filigrangittern aus Florenz geschmückt sind. Die Universität mit ihrer 300jährigen Tradition und heute über 300 000 Studenten ist ein weiteres Ziel unserer Rundfahrt.



Besonders begeistert sind wir vom Azteken-Stadion, das eigentlich den Touristen nicht zur Besichtigung offensteht. Doch dank der Beziehungen unseres Busfahrers Carlos dürfen wir in das Innere des Stadions. DFB-Vertreter Heinz Fink überreicht dem Stadionsdirektor den Wimpel und die Nadel des DFB, die Freude ist groß und prompt erhalten wir eine exzellente Führung.

Guadalupe

Auf unserer Pyramidenfahrt am nächsten Tag besuchen wir in Guadalupe das berühmteste Heiligtum ganz Lateinamerikas. Hier erschien im Jahre 1531 dem Indio Juan Diego mehrmals die Jungfrau Maria in Gestalt einer indianischen Prinzessin. Das von der Bevölkerung hochverehrte Gnadenbild der Madonna von Guadalupe wird uns in Mexiko immer wieder begegnen. Selbst unser Busfahrer Carlos hat ein ständig beleuchtetes Bildnis der Madonna in seinem Bus. Imponierend auch die 1976 neu erbaute Basilika, die 20 000 Menschen Platz bietet.

Museum

Um uns mit den alten Kulturen der Mayas, Zapoteken, Mexteken, Tolteken und Azteken vertraut zu machen, ist ein Besuch im Anthropologischen Museum in Mexico-City genau das Richtige.

Auf Achse

Dementsprechend wohl gerüstet starten wir zu unserer Rundfahrt, auf der wir immer wieder das bunte und vielfältige Leben der Mexikaner erleben. Fröhliche Kinder, bettelnde Hände, von der harten Arbeit gezeichnete Menschen und prachtvolle Märkte ziehen fast täglich mit ungeheurer Faszination an uns vorbei.



Und wir entdecken ein neues Hobby: "handeln" wird oberste Pflicht! Eine ganze Kollektion mexikanischer Mitbringsel läßt unsere Koffer immer schwerer werden. Mit "quante questa?" werden Ponchos, bestickte Blusen, Hüte, Holzschnitzereien, Lederwaren, Macheten und Flechtwaren erhandelt.

Historische Stätten

Fasziniert sind wir aber von den historischen Stätten. In Teotihuacan sehen wir die Sonnen- und Mondpyramide, wir wandern über die Straße der Toten und können es nicht begreifen, was hier Menschen 200 Jahre vor Christus geschaffen haben.

In Taxco bummeln wir durch die kopfsteingepflasterten Straßen und Plätze, vorbei an Brunnen und zahlreichen Häusern, die

mit bunten Kacheln gedeckt sind. Die Silberminen dieser Stadt waren schon den Azteken bekannt. Überhaupt kommt es uns vor, als bestehe ganz Taxco nur aus einem Schmuckladen. Ganz klar, daß wir an manch schönem Schmuckstück nicht einfach vorbeigehen können.

Siesta

In Cocoyoc erholen wir uns auf einer Hacienda. Die alten Gebäude und die Pferde erinnern noch an die Glanzzeiten dieser Hacienda. Für uns ist aber Siesta angesagt - wir genießen den Luxus: Swimming Pool, herrliche Anlagen und gutes mexikanisches Essen. Am Abend bewundern wir vom Dach der Hacienda die schneebedeckten Bergriesen der Sierra Nevada: Popocatepetl (5452 m) und Schlafende Jungfrau (5286 m) im Sonnenuntergang - ein einmaliges Erlebnis.

Fiesta

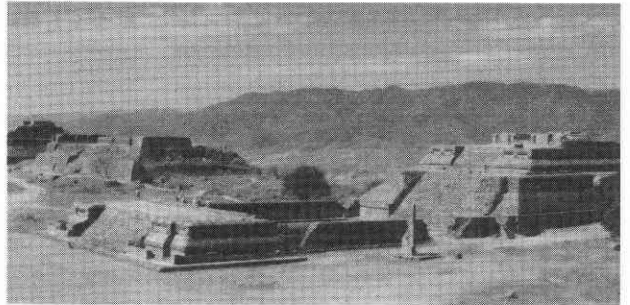
Auf dem Marktplatz in Oaxaca machen wir Bekanntschaft mit original mexikanischer Volksmusik. Die Gruppen der "Marchis" kann übrigens jedermann für einen kleinen Obulus anheuern. Sie spielen auf Blechtrumpeten, Gitarre, Violine und Harfe ihre traditionelle Volksmusik, die zum Teil noch auf Elemente der präkolumbischen Musik zurückgeht. So hatten die Azteken beispielsweise ein "Haus des Gesanges",

Reise

in dem Kinder ab 12 Jahren obligatorisch am Musikunterricht teilnehmen mußten.

Ausgrabungen

Auf dem Besichtigungsprogramm steht dann die Ausgrabungsstätte auf dem Monte Alban. Weiter geht's auf der "Panamericana", der Traumstraße der Welt, Richtung San Cristobal de las Casas, der ältesten spanischen Siedlung in Chiapas. Auf dem bunten Markt rund um die Kathedrale San



Nicolas verkaufen Indianer aus der Umgebung ihre Waren, man meint fast, die Zeit wäre stehengeblieben.

Von San Cristobal aus fahren wir nach Süden, vorbei an bizarren, ausgetrockneten Feldern. Wir besuchen die im Urwald liegende Ausgrabungsstätte Palenque, die "Stadt im Dschungel", für mich eines der faszinierendsten Erlebnisse unserer Reise. Vom "Tempel der Inschriften" hat man einen grandiosen Blick über diese klassische Maya-Stätte aus der Zeit 600-800 n. Chr.

Halbinsel Yucatan

Subtropisches Klima erwartet uns. Hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen von 30 bis 40 Grad im Schatten sind keine Seltenheit und machen uns ein wenig zu schaffen. Die Ruinenstätte in Uxmal mit dem Nonnenkloster und der Pyramide des Wahrsagers, die angeblich von einem Zwerg erbaut wurde, die Chac-Maske und der Jaguar-Altar bleiben in unserem Gedächtnis haften.

In Chichen Itza erreichen wir eine der größten und am besten restaurierten archäologischen Stätten Mexikos. Diese gigantische Tempelstadt - jahrhundertlang ein heiliger Ort der Mayas - stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 400 n. Chr. Zwei Opferbrunnen, das Grab des Chac Mool und das Observatorium sind Zeugen aus der klassischen Maya-Epoche.

Und 1992?

Nach diesen vielfältigen kulturellen Eindrücken lassen wir unsere Reise mit vier erholsamen Tagen am Meer im Golf von Mexiko "gemütlich" ausklingen. Wir werden sicher noch oft an diese "Traumreise" zurückdenken. Für 1992 ist eine weitere Reise geplant - ob wir es schaffen?

Karl Holl